

Relevanz der Lehrerpersönlichkeit

Beitrag von „carla“ vom 16. Oktober 2003 13:41

... da fragt sich doch die angehende Referendarin mit flauen Gefühl im Magen: hab' ich's oder hab' ich's nicht?

[Das sollte ien Zitat werden, aber ich verstehe die Technik nicht... schäm!]

Muss ja zugeben, bei mir ist's kein 'flaues Gefühl', sondern, zumindest in schwachen Momenten, geht das schon mehr in Richtung ausgewachsene Panik, zumal dieses ganze 'Persönlichkeitsthema' auch in manchen (Praktikumsvorbereitungs-) Uniseminaren ziemlich hochgehangen wurde.

Außerdem habe ich in diversen Jobs vor, während und nach dem Studium die Erfahrung gemacht, dass die Bewertungen von sowas wie 'Persönlichkeit' in ein und der selben Situation extrem unterschiedlich ausfallen können. Z.B. haben mich zwei KollegInnen (Job in einer Beratungsstelle) zeitgleich als "arrogant, distanziert und zu abgehoben-abstarkt in den Äußerungen" und als "freundlich, kompetent aber zu kumpelhaft den Klienten gegenüber" charakterisiert - ich habe mich da schon etwas schizophren gefühlt.....

Bei der Aussicht, das derartige Kriterien über 'Wohl und Weh' im Ref entscheiden, mischt sich in die Neugierde (im Februar gehts ja erst los) jede Menge Fluchtreflex, zumal ich befürchte, an vielen Eigenschaften, die so schwammig unter Persönlichkeit subsumiert werden, auch nicht mehr viel ändern zu können (oder zu wollen?)

nachdenkliche Grüße,

carla